

# Geschäftsbericht 2014

AXA Versicherung AG

Maßstäbe / **neu definiert**



# Kennzahlen

	2014	2013
<b>Beitragseinnahmen brutto</b>		
– in Mio. Euro	3.719	3.704
– Veränderung in Prozent	0,4	–0,3
– Selbstbehalt in Prozent	64,1	63,6
<b>Aufwendungen für Versicherungsfälle f. e. R.</b>		
– in Mio. Euro	1.650	1.614
– in Prozent der verdienten Beiträge f. e. R.	69,2	68,9
<b>Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f. e. R.</b>		
– in Mio. Euro	543	644
– in Prozent der Beitragseinnahmen f. e. R.	22,8	27,5
<b>Schadenrückstellungen in Prozent der Schadenzahlungen f. e. R.</b>	376,5	360,4
<b>Versicherungstechnische Rückstellungen in Prozent der Beitragseinnahmen f. e. R.</b>	334,7	328,4
<b>Kapitalanlagen in Mio. Euro (inkl. der Depotforderungen)</b>	8.976	8.741
<b>Nettoverzinsung in Prozent (inkl. der Depotforderungen)</b>	3,8	4,4
<b>Ergebnis vor Gewinnabführung in Mio. Euro</b>	241,8	273,4
<b>Gezeichnetes Kapital in Mio. Euro</b>	164,7	164,7
<b>Eigenkapital</b>		
– in Mio. Euro	609,8	609,8
– in Prozent der Beitragseinnahmen f. e. R.	25,6	25,9
<b>Durchschnittliche Zahl der hauptberuflichen Vertreter</b>	3.005	3.084

f. e. R. = für eigene Rechnung

# Inhaltsverzeichnis

<b>Aufsichtsrat</b>	<b>4</b>
<b>Vorstand</b>	<b>4</b>
<b>Lagebericht</b>	<b>5</b>
Geschäfts- und Rahmenbedingungen	5
Überblick über den Geschäftsverlauf	6
Entwicklung in den Geschäftsfeldern	7
Privat- und Gewerbekundengeschäft	7
Industrie- und Firmenkundengeschäft	7
Der Geschäftsverlauf im Einzelnen	8
Beitragseinnahmen	8
Schadenverlauf	9
Kostenverlauf	9
Kapitalanlagen	10
Jahresüberschuss	10
Eigenkapitalausstattung	12
Der Geschäftsverlauf in den wichtigsten Versicherungszweigen des selbst abgeschlossenen Geschäftes	13
Risiken der zukünftigen Entwicklung	15
Sonstige Angaben	26
Nachtragsbericht	27
Ergebnisabführung	27
Ausblick und Chancen	28
Anlagen zum Lagebericht	29
<b>Jahresabschluss</b>	<b>31</b>
Bilanz zum 31. Dezember 2014	32
Gewinn- und Verlustrechnung	36
Anhang	38
<b>Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers</b>	<b>72</b>
<b>Bericht des Aufsichtsrates</b>	<b>73</b>
<b>Service-Nummern</b>	<b>75</b>
<b>Impressum</b>	<b>76</b>

# Aufsichtsrat

## **Jacques de Vaucleroy**

Vorsitzender  
Chief Executive Officer for Northern,  
Central and Eastern Europe der AXA  
Brüssel, Belgien

## **Patrick Lemoine**

stellv. Vorsitzender  
Chief Financial Officer for Northern,  
Central and Eastern Europe der AXA  
Brüssel, Belgien

## **Uwe Beckmann** (bis 15. Mai 2014)

Vorsitzender des Konzernbetriebsrates der  
AXA Konzern AG  
Sarstedt

## **Andrea Wolf** (ab 15. Mai 2014)

Betriebsratsvorsitzende  
Hauptverwaltung AXA Konzern AG  
Sankt Augustin

# Vorstand

## **Dr. Thomas Buberl**

Vorstandsvorsitz  
Personal, Strategie & Organisation

## **Dr. Andrea van Aubel**

Informationstechnologie/Digitalisierung

## **Etienne Bouas-Laurent**

Finanzen  
P&C Industrie- und Firmenkunden  
(kommissarisch)

## **Rainer Brune** (bis 17. März 2014)

P&C Retail

## **Wolfgang Hanssmann** (bis 31. März 2015)

Vertrieb

## **Jens Hasselbächer**

Kunden-, Partner- und Prozess-Service (bis 31. März 2015)  
Vertrieb (ab 1. April 2015)  
Schaden/Leistung (kommissarisch)

## **Thomas Michels** (bis 30. September 2014)

Schaden- und Unfallversicherung

## **Dr. Hanns Martin Schindewolf** (ab 1. April 2014)

P&C Retail

## **Dr. Thilo Schumacher** (bis 31. Dezember 2014)

Strategie und Organisation

## **Jens Warkentin** (ab 1. April 2015)

Kunden-, Partner- und Prozess-Service

# Lagebericht

## Geschäfts- und Rahmenbedingungen

Die Entwicklung unserer Gesellschaft fand im Geschäftsjahr 2014 in nachfolgend beschriebenem Umfeld statt:

### Deutsche Wirtschaft weiter in solider Verfassung

Die deutsche Wirtschaft nahm im Jahr 2014 erneut eine positive Entwicklung. Nach einem schwungvollen Jahresauftakt trat zwar im Sommer eine Schwächephase ein, der zum Jahresende allerdings wieder ein Aufschwung folgte. Insgesamt konnte sich die deutsche Wirtschaft in einem schwierigen weltwirtschaftlichen Umfeld behaupten und Einbußen aufgrund der gedämpften globalen Konjunktur vor allem durch eine starke Binnennachfrage ausgleichen. Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt (BIP) fiel nach ersten Berechnungen des Statistischen Bundesamtes um 1,5% höher als im Jahr 2013 aus und lag damit über dem Durchschnitt der vergangenen zehn Jahre von 1,2%.

Wichtigster Wachstumsmotor der deutschen Wirtschaft war 2014 der Konsum. Die privaten Konsumausgaben stiegen preisbereinigt um 1,1% und die des Staates um 1,0%. Doch auch die Investitionen legten deutlich zu. Im Inland investierten Unternehmen und Staat insgesamt 3,7% mehr als im Vorjahr. Zugleich konnte der Export gesteigert werden. Deutschland exportierte im vergangenen Jahr preisbereinigt 3,7% mehr Waren und Dienstleistungen als im Vorjahr. Gleichzeitig stiegen die Importe um 3,3%.

Der Arbeitsmarkt hat ebenfalls positive Zeichen gesetzt. Nach ersten Berechnungen des Statistischen Bundesamtes stieg die Zahl der Erwerbstätigen – das achte Jahr in Folge – um 372.000 Personen oder 0,9% auf einen neuen Höchststand von 42,6 Millionen an. Gleichzeitig verringerte sich nach Mitteilung der Bundesagentur für Arbeit die Zahl der Arbeitslosen um 52.000 auf 2,9 Millionen und die Arbeitslosenquote um 0,2 Prozentpunkte auf 6,7%. Dieser Rückgang entstand, obwohl laut Statistischem Bundesamt die Einwohnerzahl, vornehmlich bedingt durch Zuwanderung aufgrund der seit 2014 geltenden Arbeitnehmerfreizügigkeit für Rumänen und Bulgaren, von 80,8 Millionen auf knapp 81,1 Millionen Menschen zunahm.

Die monatlichen Tarifverdienste stiegen 2014 im Vergleich zum Vorjahr um 3,1% an. Dieser Anstieg ist zugleich der höchste seit 2011. Demgegenüber erhöhten sich die Verbraucherpreise lediglich um 0,9% und damit erneut weniger stark als im Vorjahr.

Trotz hoher Konsumausgaben mehrten die Deutschen ihr Vermögen weiter. Das Geldvermögen der privaten Haushalte nahm im dritten Quartal 2014 um 28 Mrd. Euro zu und überstieg erstmals die Marke von 5 Bio. Euro, so die Deutsche Bundesbank. Trotz niedriger Zinsen investierten private Haushalte vor allem in kurzfristige und als sicher geltende Bankeinlagen. Die Ansprüche gegenüber Versicherungen und Pensionseinrichtungen stockten die privaten Haushalte um netto rund 13 Mrd. Euro auf 1,9 Bio. Euro auf.

### Weiteres Wachstum für die deutsche Versicherungswirtschaft

Die deutschen Versicherer konnten ihre Beitragseinnahmen im Geschäftsjahr 2014 nach vorläufigen Zahlen um 2,7% auf 192,3 Mrd. Euro steigern. Damit zeigt sich die Branche in einer stabilen Verfassung. Der Präsident des Gesamtverbandes der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) sprach Mitte März in Berlin von einem guten Geschäftsjahr in einem schwierigen Umfeld. Größte Herausforderung für die Branche ist nach wie vor die anhaltende Niedrigzinspolitik, die durch die jüngste Entscheidung der Europäischen Zentralbank (EZB), Staatsanleihen für über 1 Billion Euro anzukaufen, noch verstärkt wird.

Vom Beitragsvolumen entfielen im vergangenen Jahr 93,7 Mrd. Euro oder nahezu die Hälfte auf die Lebensversicherung einschließlich Pensionskassen und Pensionsfonds. Deren Wachstum von insgesamt 3,1% wurde erneut wesentlich vom Geschäft mit Rentenversicherungen gegen Einmalbeitrag getragen. Auch das wieder positive Neugeschäft gegen laufende Beiträge von +3,8% spricht für das große Vertrauen der Bevölkerung in die Lebens- und private Rentenversicherung.

Die Unternehmen der Schaden- und Unfallversicherung steigerten ihre Beitragseinnahmen 2014 um 3,2% auf 62,5 Mrd. Euro. Besonders die Kraftfahrtversicherung erzielte mit 4,6% ein deutliches Beitragsplus. Gleichzeitig gingen nach den vorläufigen Zahlen die Schadenaufwendungen gegenüber dem Vorjahr mit seinen extremen Wetterereignissen um 7,6% und damit die Schaden-Kostenquote wieder auf unter 100% zurück.

Die Private Krankenversicherung weist nach den vorläufigen Zahlen einen nur moderaten Beitragszuwachs von 0,7% auf 36,2 Mrd. Euro auf. Insgesamt haben 32,8 Millionen Personen eine private Voll- oder Zusatzversicherung. Während die Zahl der Vollversicherten leicht auf 8,8 Millionen zurückging, nahm im gleichen Zeitraum die Zahl der Zusatzversicherten um 1,7% auf 23,9 Millionen zu.

## Unser Unternehmen

Die AXA Versicherung AG ist ein klassischer Kompositversicherer und nimmt einen führenden Platz unter den Schaden- und Unfallversicherungsgesellschaften in Deutschland ein. Sie hat ihre Wurzeln im Jahr 1919 in der damaligen Wikinger Lloyd Versicherungs-AG. Durch Fusionen mit namhaften Gesellschaften wie 1999 mit der Nordstern Allgemeine Versicherungs-AG, 2000 mit der Albingia Versicherungs-AG sowie 2009 mit der DBV-Winterthur Versicherung AG, der DBV-WinSelect Versicherung AG und der Deutsche Ärzteversicherung Allgemeine Versicherungs-AG ist sie in den zurückliegenden Jahren stark gewachsen. Geschäftsschwerpunkte sind die Kraftfahrtversicherung und die Haftpflichtversicherung. Wichtige Geschäftszweige sind darüber hinaus im Privatkundengeschäft die Unfall-, Gebäude- und Hausratversicherung sowie im Industrie- und Firmenkundengeschäft die Feuer- und Transportversicherung. Im Rahmen der Konzernstrategie „AXA erste Wahl“ geht auch bei unserer Gesellschaft alles Denken und Handeln vom Kunden und seinen Bedürfnissen aus. Die Bedürfnisse unserer Kunden befriedigen wir durch das Angebot ganzheitlicher Lösungen aus Ansprachekonzept, Produkt, Service und Vertriebszugang – dabei sind wir erreichbar, aufmerksam und zuverlässig.

## Ratings weiterhin hervorragend

Als wichtiger Teil des deutschen AXA Konzerns und der internationalen AXA Gruppe bescheinigen die drei großen Ratingagenturen unserer Gesellschaft weiterhin eine starke oder sogar sehr starke Finanzkraft. Moody's Investors Service hat am 9. Mai 2014 erneut sein Aa3 und Fitch Ratings am 4. November 2014 sein AA– Insurer Financial Strength Rating für unsere Gesellschaft bestätigt. Beide Ratingagenturen beurteilen den Ausblick mit „stabil“. Standard & Poor's hat in seiner A+ Financial Strength Rating-Entscheidung vom 15. Oktober 2014 sogar den Ausblick von „stabil“ auf „positiv“ angehoben.

## Überblick über den Geschäftsverlauf

Das Geschäftsjahr 2014 verlief für die AXA Versicherung sehr erfolgreich. Unser Ergebnis vor Gewinnabführung konnte mit 241,8 Mio. Euro auf sehr hohem Niveau gehalten werden, obwohl der Einmaleffekt des Vorjahres aus der Schwankungsrückstellung entfiel. Das selbst abgeschlossene Brutto-Geschäft entwickelte sich mit rückläufigen Aufwendungen für Versicherungsfälle, bedingt durch weniger Natur- und Großschäden sowie den milden Winter und zusätzlich reduzierte Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb, sehr erfreulich und führte zu einer Brutto-Gewinnsteigerung um über 400%. Diese wurde jedoch durch die geringere Entlastung der Rückversicherer und die Zuführung zur Schwankungsrückstellung überkompensiert.

In einem weiterhin schwachen Kapitalmarktumfeld lag das Kapitalanlageergebnis nach Abzug des technischen Zinsertrages mit 307,3 Mio. Euro um 48,8 Mio. Euro unter dem Vorjahr.

Der im Vergleich zum Vorjahr um 25,4 Mio. Euro gesunkene Steueraufwand ist im Wesentlichen auf das reduzierte Vorsteuerergebnis zurückzuführen. Den erwirtschafteten Überschuss in Höhe von 241,8 Mio. Euro (2013: 273,4 Mio. Euro) führen wir im Rahmen des Gewinnabführungsvertrages an die AXA Konzern AG ab.

Der Geschäftsverlauf 2014 zeigt im Vergleich zum Vorjahr folgendes Bild:

in Mio. Euro	2014	2013
Versicherungstechnisches Ergebnis vor Schwankungsrückstellung	+194,1	+74,6
Veränderung der Schwankungsrückstellung	-116,6	+69,4
Kapitalanlageergebnis (inkl. Technischer Zins)	+307,3	+356,1
Saldo der sonstigen Erträge und Aufwendungen	-58,2	-72,9
Außerordentliches Ergebnis	-7,9	-51,6
Jahresüberschuss vor Steuern und Ergebnisabführung	318,7	375,7
Steuern	-76,9	-102,3
Ergebnisabführung zur AXA Konzern AG	-241,8	-273,4
<b>Bilanzgewinn</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>

## Entwicklung in den Geschäftsfeldern

Unsere Versicherungsaktivitäten haben wir auch 2014 in zwei Geschäftsfelder gegliedert: das Privat- und Gewerbekundengeschäft sowie das Industrie- und Firmenkundengeschäft. Diese entwickelten sich wie folgt:

### Privat- und Gewerbekundengeschäft

Im direkten **Privat- und Gewerbekundengeschäft** war im Berichtsjahr 2014 im Vergleich zum Vorjahr eine gleichbleibende Höhe von 1,8 Mrd. Euro an gebuchten Beiträgen zu beobachten. Das Kraftfahrflottengeschäft (0,2 Mrd. Euro) wird seit dem 1. April 2014 dem Firmengeschäft zugeordnet.

In der privaten **Kraftfahrtversicherung**, dem volumenmäßig größten Versicherungszweig, lässt sich am Markt sowohl ein Anstieg in den Beitragseinnahmen als auch in den Durchschnittsbeiträgen erkennen, der im relativen Vergleich zu den Vorjahren jedoch leicht rückläufig ist. Der Marktentwicklung entsprechend haben wir sowohl im Neu- und Ersatzgeschäft als auch im Bestand Preisanpassungen vorgenommen. Infolgedessen verzeichneten wir im Berichtsjahr leicht steigende Durchschnittsbeiträge im Bestand gepaart mit minimal sinkenden Stückzahlen, sodass auch wir auf eine positive Beitragsentwicklung blicken können. Auf der Schadenseite lässt sich eine starke Verbesserung der Schadenquoten erkennen. Dies resultiert vor allem aus den ausbleibenden beziehungsweise schwachen Elementarereignissen im Vergleich zu den Vorjahren. Die Profitabilität der Kraftfahrtversicherung bleibt somit auch im Jahr 2014 weiterhin bestehen.

In der **Sach- und Haftpflichtversicherung** konnte unsere Gesellschaft im Jahr 2014 im Vergleich zu den Vorjahren nur einen minimalen Beitragszuwachs verzeichnen, der primär durch die Sparte Wohngebäude getrieben ist. Auch der bereits im Berichtsjahr 2013 sichtbare Stückzahlabrieb in allen Sach- und Haftpflichtversicherungen musste weiter hingenommen werden. Auf der Schadenseite ist jedoch, analog zur Kraftfahrtversicherung, eine sehr positive Entwicklung erkennbar, die auch hier primär aus der Elementarschadenquote herrührt.

In der **Unfallversicherung** musste sowohl eine negative Beitrags- als auch Stückzahlentwicklung verzeichnet werden. Zur Verbesserung der Unfallversicherung soll nun mit innovativen Produkten sowie vertrieblichen Maßnahmen entgegengewirkt werden.

### Industrie- und Firmenkundengeschäft

Im Jahr 2014 zeigten sich die Effekte aus den Profitabilisierungsmaßnahmen der Vorjahre deutlich. Durch das gleichzeitige Ausbleiben von Großschäden und wetterbedingten Elementarschäden ist die Schadenquote auf ein besonders niedriges Niveau gesunken.

Der Herausforderung, in einem Markt mit immer mehr Wettbewerbern im Schaden-Unfall-Geschäft die gute Marktposition bei gleicher Preispositionierung weiter auszubauen, nahm die AXA an. Das Industrie- und Firmenkundengeschäft konnte den Beitragsrückgang in vielen Versicherungszweigen stoppen.

Das Kraftfahrflottengeschäft, das seit dem 1. April 2014 dem Firmenkundengeschäft zugeordnet ist, war ein Haupttreiber für den Beitragsrückgang um 0,8% (10,7 Mio. Euro) auf 1,3 Mrd. Euro. Durch die Fokussierung auf ausgewählte Wachstumssegmente sowie besondere Vertriebsaktivitäten waren erste Anzeichen für ein positives Wachstum zu erkennen. Insbesondere hat das Neugeschäft zum Jahreswechsel stark angezogen, sodass von einer Erholung im kommenden Geschäftsjahr auszugehen ist.

Die sehr gute Positionierung der AXA im Bereich der Industrie- und Firmenkunden beruht auf dem hervorragenden Know-how der Mitarbeiter, der Unterstützung durch die Vertriebspartner und der kontinuierlichen Verbesserung der Produkte und Prozesse. Für alle Geschäftskunden, von dem selbstständigen Unternehmen bis zum internationalen Industriekonzern, bietet AXA passende und umfassende Lösungen an, von standardisierten Paketen bis zum individuellen Versicherungsschutz.

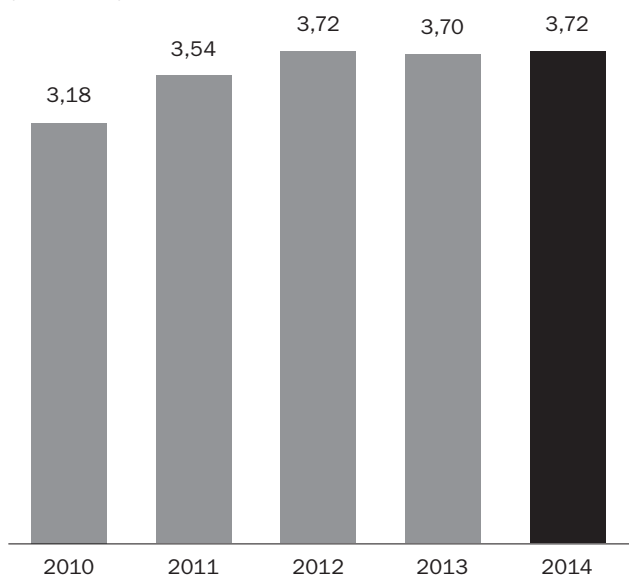
## Der Geschäftsverlauf im Einzelnen

### Beitragseinnahmen mit leichtem Zuwachs

Die positive Beitragsentwicklung von +0,4% auf 3,7 Mrd. Euro kommt aus dem Zuwachs im übernommenen Geschäft. Hier zeigten sich im Wesentlichen die Erfolge aus den 100-prozentigen Quotenübernahmen von zwei verbundenen Unternehmen. Das direkte selbst abgeschlossene Geschäft entwickelte sich unterschiedlich. Während sich das private Kraftfahrtgeschäft und die Versicherungen für Wohngebäude sehr erfolgreich zeigten, gingen die Beiträge im Kraftfahrflottengeschäft, der Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr und der privaten Haftpflichtversicherung zurück.

### Beitragsentwicklung

(Mrd. Euro)



Die nachstehende Zusammenstellung gibt einen Überblick über die Beitragsentwicklung der einzelnen Versicherungszweige:

### Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft

in Mio. Euro	2014	Veränderung %	Anteil %
Unfallversicherung	225	-6,0	7,2
Haftpflichtversicherung	558	-1,4	17,8
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	735	-0,5	23,5
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	421	0,9	13,5
Feuer- und Sachversicherungen	862	0,1	27,5
davon Feuerversicherung	118	-0,5	3,8
davon Verbundene Hausratversicherung	138	-2,6	4,4
davon Verbundene Gebäudeversicherung	291	6,2	9,3
davon sonstige Sachversicherungen	314	-3,6	10
Transport- und Luftfahrtversicherung	118	-0,1	3,8
Kredit- und Kautionsversicherung	31	-1,9	1
Sonstige Versicherungen	180	6,0	5,7
<b>Direktes Versicherungsgeschäft insgesamt</b>	<b>3.128</b>	<b>-0,4</b>	<b>100</b>
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	590	4,8	-
<b>Gesamtes Versicherungsgeschäft</b>	<b>3.719</b>	<b>0,4</b>	<b>-</b>



### **Bruttoschadenquote sinkt um 5,3 Prozentpunkte**

Der milde Winter und ein Rückgang der Belastungen aus Naturkatastrophen sowie für Großschäden beeinflussten die Aufwendungen für Versicherungsfälle deutlich. Im direkten Geschäft gingen die Geschäftsjahresschadenaufwendungen um 8,0% zurück, und bei geringfügig modifiziertem Rückversicherungskonzept und positivem Verlauf der Vorjahresschadenabwicklungen auch die Nettoschadenquote um 0,5 Prozentpunkte auf 69,0%. Bei der Retrozession zum übernommenen Geschäft wirkte sich die ausbleibende Entlastung der Naturkatastrophen negativ aus. Insgesamt blieb die Nettoschadenquote mit 69,2% nahezu auf Vorjahresniveau (68,9%).

### **Bruttokostenquote verbesserte sich deutlich um 0,9 Prozentpunkte auf 26,9%**

Bei um 0,9% gestiegenen verdienten Beitragseinnahmen führen die deutlich geringeren Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb (-2,3%) zu der erfreulichen Verbesserung der Bruttokostenquote um -0,9 Prozentpunkte auf 26,9%. Dies resultiert hauptsächlich aus weiteren nachhaltigen Einsparungen des Effizienzsteigerungs-Programms „Focus to Perform“, die im Geschäftsjahr hauptsächlich auf die Verwaltungskosten wirkten. Die Brutto-Verwaltungskostenquote konnte somit um -0,7 Prozentpunkte gesenkt werden. Die Abschlusskostenquote verbesserte sich ebenfalls leicht um -0,2 Prozentpunkte.

### **Programm zur Effizienzsteigerung macht Fortschritte**

Der AXA Konzern hat im Geschäftsjahr 2014 bei der Umsetzung seines Programms zur Steigerung der Effizienz und zur Stärkung seiner Wettbewerbsfähigkeit weiter Fortschritte erzielt. Dieses Programm unter dem Namen „Focus to Perform“ hatte der Konzern im Jahr 2011 eingeleitet, um angesichts des sich grundlegend wandelnden Umfeldes für Versicherungen seine strategischen Ziele effektiver und fokussierter zu erreichen. Durch umfangreiche Investitionen in Prozessverbesserungen, Automatisierung und optimierte Strukturen will der AXA Konzern den Kundenservice weiter verbessern, Produktivitätssteigerungen erzielen und die Kosten im Konzern von 2011 bis 2015 um 328,0 Mio. Euro senken. Dazu sollen unter anderem auch die Vereinheitlichung von Produkten und der Informationstechnologie, schlankere Führungsstrukturen und die Bündelung von Funktionen an einzelnen Standorten beitragen, wobei der Konzern seine dezentrale Struktur beibehalten wird.

### **Kapitalanlageergebnis von 336,4 Mio. Euro liegt deutlich unter dem Vorjahresniveau**

Das gesamte Kapitalanlageergebnis – alle Erträge einschließlich Depotzinsen abzüglich aller Aufwendungen sowie vor Abzug des technischen Zinsertrags – betrug im Berichtsjahr 336,4 Mio. Euro (2013: 385,7 Mio. Euro) und verringerte sich somit um 12,8% gegenüber dem Vorjahr. Unter Berücksichtigung des technischen Zinses liegt das Kapitalanlageergebnis mit 307,3 Mio. Euro um 48,8 Mio. Euro (13,7%) unter dem Vorjahresniveau (2013: 356,1 Mio. Euro).

Die laufenden Erträge aus unseren Kapitalanlagen verringerten sich im Vergleich zum Vorjahr um 22,3% auf 300,0 Mio. Euro (2013: 385,9 Mio. Euro), im Wesentlichen aufgrund niedrigerer Ausschüttungen der Private Equity Fonds sowie aufgrund rückläufiger Ausschüttungen der Rentenfonds. Zusätzlich erhöhten sich die laufenden Aufwendungen um 36,0% auf 26,8 Mio. Euro (2013: 19,7 Mio. Euro).

Aus dem Abgang von Kapitalanlagen haben wir Gewinne von 52,6 Mio. Euro (2013: 47,2 Mio. Euro) und damit 5,4 Mio. Euro mehr realisiert als im Vorjahr. Die Gewinne im Berichtsjahr resultieren vor allem aus dem Bereich Fixed Income mit 47,8 Mio. Euro, vornehmlich aus den Verkäufen einiger deutscher Schulscheindarlehen und Inhaberschuldverschreibungen sowie aus Anteilscheinrückgaben von Rentenfonds. Den Gewinnen standen Abgangsverluste in Höhe von 1,5 Mio. Euro (2013: 29,1 Mio. Euro) gegenüber, die auf Rentenpapiere entfielen. Die Abschreibungen auf Kapitalanlagen sind im Vergleich zum Vorjahr deutlich gestiegen und beliefen sich im Berichtsjahr auf insgesamt 34,2 Mio. Euro (2013: 17,8 Mio. Euro). Hiervon entfielen 7,7 Mio. Euro auf High Yield Fonds, 7,5 Mio. Euro auf Aktien sowie 17,0 Mio. Euro auf Schulscheinforderungen und Darlehen. Die Zuschreibungen auf Kapitalanlagen betrugen im Berichtsjahr 46,3 Mio. Euro (2013: 19,2 Mio. Euro) und erhöhten sich damit im Vergleich zu 2013 deutlich. Diese entfielen im Wesentlichen auf einen Aktienfond infolge der dauerhaften Erholung der Aktienwerte.

Die Nettoverzinsung der Kapitalanlagen – berechnet nach der Formel des Gesamtverbandes der Deutschen Versicherungswirtschaft – für das Jahr 2014 belief sich auf 3,8% (2013: 4,4%).

### **Überschuss von 241,8 Mio. Euro**

Der im Geschäftsjahr 2014 erwirtschaftete Überschuss in Höhe von 241,8 Mio. Euro (2013: 273,4 Mio. Euro) wurde aufgrund des Gewinnabführungsvertrages vom 19. Mai 2005 an die AXA Konzern AG abgeführt.

### Kapitalanlagebestand wächst um 210,3 Mio. Euro

Das Kapitalmarktumfeld war im Geschäftsjahr 2014 vom weltweit anhaltend schwachen Wachstum gekennzeichnet. Die konjunkturelle Erholung in den USA ist zwar weiter fortgeschritten, in der Eurozone blieb das wirtschaftliche Umfeld hingegen schwach. Die Unsicherheiten bezüglich der europäischen Staatsschuldenkrise bleiben bestehen, sind jedoch durch die zunehmende globale Deflationsdebatte etwas in den Hintergrund gerückt. Die großen Notenbanken (USA, Eurozone, GB, Japan) haben ihre sehr expansive Geldpolitik fortgeführt.

Insbesondere als Folge dieser expansiven Geldpolitik haben sich die Zinsen massiv reduziert, wodurch die Kurse für Staats- und Unternehmensanleihen in der Eurozone sowie in den USA signifikant gestiegen sind. Die 10-jährigen Bundrenditen sind im Jahresverlauf um 1,39 Prozentpunkte gefallen und erreichten mit 0,54% Ende 2014 einen historischen Tiefpunkt. Auch die Zinsen auf südeuropäische Staatsanleihen sowie die Risikoaufschläge für Unternehmensanleihen haben sich reduziert. Das extreme Niedrigzinsumfeld und die damit verbundene „Suche nach Rendite“ haben die globalen Aktienmärkte weiter angetrieben. Der Deutsche Aktienindex (DAX) notierte Ende des Jahres bei 9.806 Punkten und verzeichnete somit im Vergleich zum Jahresanfang einen Zuwachs von 2,65%. Der europäische Aktienmarkt, gemessen am EuroStoxx 50, stieg bis zum Jahresende um 1,20%, während der für den amerikanischen Aktienmarkt repräsentative S&P 500-Index um 11,39% höher als zu Jahresbeginn notierte. Sowohl der deutsche als auch der amerikanische Leitindex erreichten zwischenzeitlich „Allzeit-Hochpunkte“.

Die globalen Notenbanken hielten an ihrer sehr lockeren Geldpolitik fest. Die Europäische Zentralbank hat unter anderem aufgrund der niedrigen Inflationsdaten den Leitzins in 2014 noch zweimal auf nun 0,05% gesenkt. Zudem wurde der Einlagenzins mit -0,2% erstmals in den negativen Bereich gesenkt. Die US-Notenbank hat den Leitzins in 2014 unverändert bei 0 bis 0,25% gelassen.

Die AXA Versicherung AG hat die Entwicklung an den Kapitalmärkten genutzt und durch ein ausgewogenes Kapitalanlagenportfolio die an ihre Kunden gegebenen Leistungsversprechen erfüllt. Zudem profitierte die AXA Versicherung von den Vorteilen als Unternehmen eines internationalen Versicherungskonzerns, um die zur Verfügung stehenden Mittel in Kapitalanlagen mit attraktiven Konditionen zu investieren.

Im Geschäftsjahr 2014 wurden Investitionen in Hypothekendarlehen, Staatsanleihen und staatsnahe Anleihen, Kommunalanleihen sowie in Unternehmensanleihen in Euro und US-Dollar vorgenommen. Zudem wurden verstärkt Investitionen in Infrastrukturfinanzierungen, gewerbliche Immobilienfinanzierungen, Mittelstandsfinanzierungen und alternative Kreditstrategien getätigt.

Der Anteil der Investmentanteile, die überwiegend in Aktien investieren, sowie der Beteiligungen und Alternativen Investments sank gemessen an den Marktwerten bis Ende 2014 auf 11,4% (2013: 12,2%). Unsere Gesellschaft wies Ende 2014 stille Reserven auf diese Investments in Höhe von 178,1 Mio. Euro aus.

Der Bestand an Kapitalanlagen stieg bei unserer Gesellschaft im Laufe des Jahres 2014 um 210,3 Mio. Euro oder 2,4% auf 8,9 Mrd. Euro; einschließlich der Depotforderungen nahm er um 235,4 Mio. Euro oder 2,7% auf 9,0 Mrd. Euro zu.

### Buchwerte der Kapitalanlagen

in Mio. Euro	2014	2013
Grundbesitz	24,2	24,8
Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	994,6	924,9
Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	4.165,8	4.321,7
Festverzinsliche Wertpapiere	1.684,8	1.572,2
Hypotheken	202,3	94,5
Schuldscheindarlehen und Namenspapiere	1.749,9	1.694,4
Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	0,9	0,9
Einlagen bei Kreditinstituten	61,6	37,6
Andere Kapitalanlagen	2,1	5,0
<b>Summe</b>	<b>8.886,2</b>	<b>8.675,9</b>

## Zeitwerte der Kapitalanlagen

in Mio. Euro	2014	2013
Grundbesitz	47,5	42,4
Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	1.273,1	1.133,4
Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	4.452,0	4.445,8
Festverzinsliche Wertpapiere	2.025,9	1.664,8
Hypotheken	227,7	95,4
Schuldscheindarlehen und Namenspapiere	2.031,1	1.849,2
Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	0,9	0,9
Einlagen bei Kreditinstituten	61,8	37,6
Andere Kapitalanlagen	2,3	5,0
<b>Summe</b>	<b>10.122,3</b>	<b>9.274,4</b>

Im Geschäftsjahr 2014 befanden sich einige von unserer Muttergesellschaft AXA S.A., Paris, ausgegebene Schuldverschreibungen über 169,5 Mio. Euro in unserem Bestand. Der Bilanzausweis dieser Schuldverschreibungen erfolgt unter Ausleihungen an verbundene Unternehmen.

Innerhalb des gesamten Neuanlagevolumens von 0,9 Mrd. Euro (2013: 1,6 Mrd. Euro) bildeten mit 0,7 Mrd. Euro oder 77,5% die Rentenpapiere (unter anderem Hypothekendarlehen, Staatsanleihen und staatsnahe Anleihen, Kommunalanleihen sowie Unternehmensanleihen) erneut den Schwerpunkt. Ihr Bestand, inklusive der in festverzinsliche Wertpapiere investierten Investmentanteile, betrug 7,6 Mrd. Euro oder 85,7% des gesamten Kapitalanlagevolumens (2013: 84,1%).

Der überwiegende Teil unserer Aktien wird in Spezialfonds gehalten, die auf Aktieninvestments ausgerichtet sind, jedoch auch einen begrenzten Anteil an Renteninvestments beinhalten. Insgesamt verringerte sich die Aktienquote auf Buchwertbasis, die nur die reinen Aktien- und keine Rentenanteile berücksichtigt, auf 4,8% (2013: 5,2%). Gemessen an den Marktwerten sank die Quote auf 4,3% (2013: 4,8%).

## Zu- und Abgänge der Kapitalanlagen

in Mio. Euro	Zugänge	Abgänge	Nettozugang
Grundstücke	0,3	0	0,3
Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	222,2	151,5	70,7
Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	124,5	307,8	-183,3
Festverzinsliche Wertpapiere	157,3	47,8	109,5
Hypotheken	114,9	7,0	107,9
Schuldscheindarlehen und Namenspapiere	231,0	158,6	72,4
Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	0,3	0,2	0,1
Einlagen bei Kreditinstituten	23,5	0	23,5
Andere Kapitalanlagen	0	2,9	-2,9
<b>Summe</b>	<b>874,0</b>	<b>675,8</b>	<b>198,2</b>

## Bewertungsreserven von 1.236,1 Mio. Euro

Die Bewertungsreserven als Differenz zwischen dem aktuellen Marktwert und dem Buchwert beliefen sich zum 31. Dezember 2014 auf 1.236,1 Mio. Euro (2013: 598,5 Mio. Euro). Dies entspricht 13,9% der Buchwerte. Unter Berücksichtigung von gezahlten Agien und Disagien bei zu Nennwerten bilanzierten Kapitalanlagen ergab sich eine Bewertungsreserve von 1.236,1 Mio. Euro (2013: 599,2 Mio. Euro). Der Wert unserer Reserven hat sich damit im Geschäftsjahr 2014 um 637,6 Mio. Euro beziehungsweise 637,0 Mio. Euro (einschließlich gezahlter Agien und Disagien) erhöht. Dies ist insbesondere auf das im Vergleich zum Vorjahr gesunkene Zinsniveau im Rentenbereich zurückzuführen. Von den gesamten Bewertungsreserven entfielen 288,6 Mio. Euro (2013: 215,7 Mio. Euro) auf die Substanzwerte Aktien, Beteiligungen und Grundbesitz.

## Eigenkapital

Das Eigenkapital unserer Gesellschaft belief sich am Ende des Berichtsjahres unverändert auf 609,8 Mio. Euro (2013: 609,8 Mio. Euro).

### Eigenkapitalausstattung

in Mio. Euro	2014	2013
Gezeichnetes Kapital	164,7	164,7
Kapitalrücklage	444,0	444,0
Gewinnrücklage	1,1	1,1
Eigenkapital	609,8	609,8

Das Verhältnis des Eigenkapitals zu den gebuchten Nettobeiträgen belief sich im Berichtsjahr auf 25,6% (2013: 25,9%).

### Geschäftsgebiet und betriebene Versicherungsweige

Der Schwerpunkt unserer Tätigkeit lag im Berichtsjahr unverändert auf dem deutschen Markt und unser Versicherungsangebot umfasst nach wie vor alle wesentlichen Zweige der Schaden- und Unfallversicherung. Wir sind in den meisten Staaten des Europäischen Währungsraums im freien Dienstleistungsverkehr und darüber in Dänemark auch im Niederlassungsverkehr tätig. In der Anlage zum Lagebericht werden unser Geschäftsgebiet und die von uns betriebenen Versicherungsweige im Einzelnen aufgeführt.

## Geschäftsverlauf in den wichtigsten Versicherungszweigen des selbst abgeschlossenen Geschäftes

### Unfallversicherung: Nettogewinn trotz Beitragsrückgang

Das Unfallversicherungsgeschäft verzeichnet im Geschäftsjahr einen Rückgang der gebuchten Bruttobeiträge um 6,0% bzw. 14,4 Mio. Euro auf 224,8 Mio. Euro. Neben sanierungsbedingten Einbußen wirkte im Unfallsegment mit Beitragsrückerstattung ein Einmaleffekt des Vorjahres mit ca. 10 Mio. Euro. Hier wurden im Vorjahr Vertragsabschlüsse mit Beitragsvorauszahlungen ausgewiesen, die in den Folgejahren über den Beitragsübertrag im verdienten Beitrag ausgeglichen werden. Zusätzlich sind bei sinkenden Schadenzahlungen, sowohl für das Geschäftsjahr wie auch für Vorjahre, die Gesamtschadenreserven aufgrund von mittelfristig steigendem durchschnittlichen Schadenbedarf gewachsen. Der Rentenreservebedarf erhöhte sich zusätzlich aufgrund des wachsenden Geschäftes der Existenzschutzversicherung. Abhängig von der Beitragseinnahme gingen auch die Provisionsaufwände (7,8%) zurück und mit der erfolgreichen Reduzierung der Verwaltungskosten um 7,5% zeigen die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb einen erfreulichen Rückgang um 7,9% auf 57,3 Mio. Euro. Dennoch sank das versicherungstechnische Bruttoergebnis und nach der Entnahme aus der Schwankungsrückstellung in Höhe von 3,8 Mio. Euro (2013: Zuführung 3,5 Mio. Euro) verblieb ein versicherungstechnischer Nettogewinn von 13,5 Mio. Euro (2013: 32,8 Mio. Euro).

Die Anteilsätze für die Überschussbeteiligung in der Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr werden auf den Seiten 56 bis 59 dieses Berichts genannt und erläutert.

### Haftpflichtversicherung: Erneut profitables Ergebnis

In einem wettbewerbsorientierten Marktumfeld konnten wir in der industriellen Haftpflichtversicherung erfreuliche Beitragszuwächse verzeichnen, die jedoch von rückläufigen Beiträgen der gewerblichen und privaten Haftpflichtversicherung überkompensiert wurden. Die Beitragseinnahmen sanken von 566,0 Mio. Euro im Vorjahr auf 558,1 Mio. Euro im Geschäftsjahr. Während die Schadenzahlungen sich sowohl für das Geschäftsjahr als auch für Vorjahre erfreulich reduzierten, mussten wir im Rahmen einer vorsichtigen Bilanzpolitik die Spätschadenreserven inklusive der erwarteten Kosten darauf stärken. Der daraus resultierende Anstieg der Nettoaufwendungen für Versicherungsfälle um 10,3 Mio. Euro auf 314,0 Mio. Euro führte aber immer noch zu einer sehr guten Schadenquote von 58,1% (2013: 55,3%). Erfolgreich zeigt sich auch das Programm zur Effizienzsteigerung mit rückläufigen Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb um 7,6 Mio. Euro. Nach erneuter Zuführung zur Schwankungsrückstellung in Höhe von 12,9 Mio. Euro (2013: 15,9 Mio. Euro) führte dies zu einem erfreulichen Gewinn von 33,6 Mio. Euro (2013: 41,8 Mio. Euro).

### Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung: Verbessertes Nettoergebnis

In einem weiterhin hart umkämpften Markt zeigte das Jahreswechslergeschäft erfreulich positive Tendenzen, bedingt vor allem durch die wettbewerbsgerechte Preispositionierung im Privatsektor und die rückläufige Stornoquote nach den Sanierungsmaßnahmen im Flottengeschäft. Die Beitragszuwächse in der privaten Kraftfahrt-Haftpflichtversicherung um 9,7 Mio. Euro werden durch die Rückgänge im Flottengeschäft um -10,5 Mio. Euro überkompensiert und führen zu einem Beitragsrückgang um 0,6% auf 734,6 Mio. Euro. Die Schadenzahlungen für Geschäftsjahresschäden gingen aufgrund des milden Winters zurück, wurden aber durch Reserven bereits gemeldeter Schäden und eine vorsichtige Reservepolitik ausgeglichen. Insgesamt stiegen die Aufwendungen für Versicherungsfälle um 16,9% auf 574,1 Mio. Euro an. Mit um 5,8 Mio. Euro reduzierten Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb und einer Entnahme aus der Schwankungsrückstellung in Höhe von 48,7 Mio. Euro (2013: Zuführung 39,5 Mio. Euro) konnten wir einen ertragreichen Nettogewinn von 61,5 Mio. Euro (2013: 24,9 Mio. Euro) ausweisen.

### Sonstige Kraftfahrtversicherungen: Deutlich profitables Ergebnis

Positiv zeigten sich die Maßnahmen zur wettbewerbsgerechten Preispositionierung und der Verzicht auf Preiserhöhungen sowohl in der Kraftfahrtvollkaskoversicherung mit einem Beitragsanstieg um 3,2 Mio. Euro und auch in der Teilkaskoversicherung mit 1,9 Mio. Euro. Insgesamt stiegen die Bruttobeitragseinnahmen um 0,9% auf 420,8 Mio. Euro an. Auch die Aufwendungen für Versicherungsfälle zeigten nach dem mit Hagel- und Sturmereignissen belasteten Vorjahr eine erfreuliche Entwicklung. Die Bruttoschadenaufwendungen sanken um 116,4 Mio. Euro, die Bruttoschadenquote ging um 28,5 Prozentpunkte auf 65,0% zurück. Mit dem gleichzeitig stabilen Verlauf der Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb mussten wir der Schwankungsrückstellung 51,8 Mio. Euro zuführen (2013: 15,1 Mio. Euro). Nach dem Verlust aus dem Vorjahr von -48,0 Mio. Euro verblieb im Geschäftsjahr ein sehr erfreulicher Gewinn von 17,6 Mio. Euro.

### **Feuerversicherung: Positive Schadenentwicklung**

Im Berichtsjahr waren wir in der industriellen Feuerversicherung mit erneutem Beitragswachstum sehr erfolgreich, während im Firmenkundengeschäft Beitragseinbußen hingenommen werden mussten. Insgesamt führte dies zu Beitragsabrieben um 0,5% auf 118,4 Mio. Euro. Gegenüber dem mit zahlreichen Großschäden belasteten Vorjahr gingen die Aufwendungen für Versicherungsfälle deutlich um 55,0% zurück. Die Nettoschadenquote sank dementsprechend auch von 115,6% auf 53,3%. Zusätzlich reduzierten sich die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb um 3,0 Mio. Euro, was nach Zuführung zur Schwankungsrückstellung in Höhe von 6,6 Mio. Euro (2013: Entnahme 53,7 Mio. Euro) zu einem erneuten Gewinn von 3,2 Mio. Euro (2013: 20,3 Mio. Euro) reichte.

### **Verbundene Hausratversicherung: Weiterhin rentables Geschäft**

Das Geschäftsjahr 2014 verlief für die Verbundene Hausratversicherung mit leichten Beitragsrückgängen um 2,6% auf 138,0 Mio. Euro stabil. Die Bruttoschadenquote stieg um 1,5 Prozentpunkte auf 51,5% leicht an, befand sich aber immer noch auf einem erfreulich geringen Niveau. Im Gegensatz zum letzten Jahr, als wir aus unserem Rückversicherungsvertrag Gewinne erzielten, weisen wir im Berichtsjahr einen Aufwand aus. Dafür entnahmen wir nach den gesetzlichen Vorschriften der Schwankungsrückstellung 3,5 Mio. Euro (2013: Zuführung 0,3 Mio. Euro) und halten somit unseren Nettogewinn mit 17,5 Mio. Euro auf erfreulichem Vorjahresniveau (17,8 Mio. Euro).

### **Verbundene Gebäudeversicherung: Deutliches Beitragswachstum**

Mit einem erneut deutlichen Anstieg der Bruttobeitrageinnahmen um 6,2% auf 291,1 Mio. Euro aufgrund von Tarif- und Indexanpassungen schloss die Verbundene Wohngebäudeversicherung das Geschäftsjahr 2014 ab. Gegenüber dem durch Anhäufung von Schäden in Naturereignissen belasteten Vorjahr gingen die Schadenbelastungen im Geschäftsjahr deutlich zurück. Die Geschäftsjahresschadenquote sank um 16,1 Prozentpunkte auf 74,5%. Nach erneuter Zuführung zur Schwankungsrückstellung in Höhe von 28,8 Mio. Euro (2013: 16,1 Mio. Euro) betrug das Nettoergebnis –45,6 Mio. Euro (2013: –42,5 Mio. Euro).

### **Sonstige Sachversicherungen: Deutlich geringere Schadenaufwendungen**

Die sonstigen Sachversicherungen beinhalten hauptsächlich die Zweige Einbruchdiebstahl, Leitungswasser, Sturm- und Glasversicherung sowie die Technischen Versicherungen. Beitragsabriebe waren in fast allen Zweigen zu verzeichnen, die insgesamt zu einem Rückgang um 3,6% auf 314,1 Mio. Euro führten. In der Technischen Versicherung zeigten sich Einbußen durch die hohe Volatilität im Offshore-Segment, den Windkraftprojekten auf See und rückläufigen Abschlüssen bei Photovoltaikverträgen aufgrund des Rückgangs der Förderungen durch die Regierung. Zusätzlich werden vermehrt Wartungsverträge für Windkraftanlagen durch die Anbieter selbst angeboten, wodurch sich der Markt verschlankt. Auch die Garantiever sicherung für Elektronikgeräte musste aufgrund einer auslaufenden Großkundenverbindung Beitragseinbußen hinnehmen.

Verzögerte Schadenmeldungen durch die Dienstleister führten bis Ende 2013 in dieser Sparte zu einer vorsichtigen, hohen Reservesetzung für unbekannte Schäden. In 2014 erfolgten die Schadenmeldungen deutlich zeitnaher, was zu wesentlich geringeren Schadenreserven führte und im Wesentlichen den Rückgang der Schadenquote um 20 Prozentpunkte auf 52,3% beeinflusste. Parallel verringerten sich die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb (–8,8%), was zu einem erfreulichen Bruttogewinn von 46,8 Mio. Euro (2013: Verlust 28,7 Mio. Euro) führte. Der Schwankungsrückstellung mussten 3,9 Mio. Euro zugeführt werden (2013: Entnahme 101,9 Mio. Euro).

### **Transport- und Luftfahrtversicherung: Positive Schadenentwicklung**

Bei einer stabilen Beitragsentwicklung (–0,1%) und weiterhin rückläufigen Schadenaufwendungen – im Geschäftsjahr 2014 sanken die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle um 5,4 Mio. Euro – weist die Transport- und Luftfahrtversicherung einen rentablen Gewinn vor Schwankungsrückstellung in Höhe von 3,4 Mio. Euro (2013: Verlust 0,9 Mio. Euro) aus. Gemäß gesetzlicher Vorschrift entnahmen wir der Schwankungsrückstellung 1,1 Mio. Euro, während im Vorjahr der Einmaleffekt aufgrund eines neu abgeschlossenen Quoten-Rückversicherungsvertrages zu einer Entnahme in Höhe von 75,7 Mio. Euro geführt hatte.

### **Kredit- und Kautionsversicherung: Versicherungstechnisches Bruttoergebnis verdoppelt**

Die Kredit- und Kautionsversicherung beinhaltet bei unserer Gesellschaft nur die Kautionsversicherung (Bürgschaftsversicherung), die sich im Geschäftsjahr 2014 mit -1,9% bei einem Beitragsvolumen von 31,5 Mio. Euro leicht rückläufig entwickelte. Gleichzeitig reduzierten sich die Aufwendungen für Versicherungsfälle wieder auf ein auskömmliches Niveau, was sich auch in der Bruttoschadenquote wiederfindet, die um 22,9 Prozentpunkte auf 30,7% sank. Das versicherungstechnische Bruttoergebnis stieg dadurch um mehr als 100% auf 13,5 Mio. Euro und nach Entnahme aus der Schwankungsrückstellung verbesserte sich das Nettoergebnis um 5,4 Mio. Euro auf 15,4 Mio. Euro.

### **Sonstige Versicherungen: Erneute Beitragssteigerung**

In diesem Segment werden vor allem die Betriebsunterbrechungs-, Verbundene Sach-Gewerbe- und die Vertrauensschadenversicherung geführt. Auch im Geschäftsjahr 2014 konnte die Verbundene Sach-Gewerbe-Versicherung, unser Baukastenprinzip für gewerbliche Kunden, mit einem Beitragswachstum von 10,3 Mio. Euro maßgeblich zum Anstieg der Bruttobeiträge um 6,0% auf 178,7 Mio. Euro beitragen. Die Schadenaufwendungen für Geschäftsjahresschäden verbesserten sich um 6,4%, aber bei einer weiterhin verhaltenen Abwicklung der Vorjahresschäden stiegen die gesamten Aufwendungen für Versicherungsfälle um 4,7 Mio. Euro auf 130,5 Mio. Euro. Bei gleichzeitiger Erhöhung der Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb und einer Entnahme aus der Schwankungsrückstellung von 13,2 Mio. Euro (2013: 33,9 Mio. Euro) betrug der Nettogewinn 1,7 Mio. Euro (2013: 23,7 Mio. Euro).

## **In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft**

Das gesamte in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft wird zeitgleich erfasst.

Die gebuchten Bruttobeiträge erhöhen sich im Geschäftsjahr auf 590,1 Mio. Euro (2013: 563,3 Mio. Euro). Der Zuwachs resultiert im Wesentlichen aus den 100%igen Quotenübernahmen von einem verbundenen Unternehmen, der DBV Deutsche Beamtenversicherung AG, mit 329,2 Mio. Euro (2013: 308,8 Mio. Euro). Dieser Zuwachs erstreckt sich auf die Versicherungszweige Kraftfahrt, Allgemeine Haftpflicht, Allgemeine Unfall und diverse Sachversicherungszweige.

Die gebuchten Beiträge unserer Retrozessionen belaufen sich auf 170,2 Mio. Euro (2013: 173,8 Mio. Euro). Zuwachs verzeichnen wir in den Kraftfahrtversicherungszweigen, die ebenso wie das selbst abgeschlossene Geschäft maßgeblich über einen Quotenrückversicherungsvertrag geschützt sind, und in der Sparte Allgemeine Unfall. Einen signifikanten Rückgang gibt es in der Feuerversicherung. Hier sind einige Retrozessionen auf unser von asiatischen Konzerngesellschaften in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft beendet worden.

Darüber hinaus gab es im Vorjahr bedingt durch die zahlreichen Schäden aus Naturgefahren und durch einen Feuer-Großschaden zusätzliche Rückversicherungsbeiträge für die Wiederauffüllung unserer nichtproportionalen Rückversicherung (Katastrophen- und Feuer-Schadenexzedentenrückversicherung).

## **Auslandsaktivitäten**

Die Zweigniederlassung Dänemark der AXA Versicherung verzeichnete im Geschäftsjahr 2014 eine Beitragseinnahme von 6,7 Mio. Euro (2013: 9,1 Mio. Euro) und erzielte wiederum ein positives Ergebnis.

## **Risiken der zukünftigen Entwicklung**

Die Einschätzungen der zukünftigen Entwicklung unseres Unternehmens beruhen in erster Linie auf Planungen, Prognosen und Erwartungen. Dementsprechend kommen insbesondere in der Berichterstattung über die Risiken und die künftige Entwicklung unserer Gesellschaft allein unsere Annahmen und Ansichten zum Ausdruck.

Das Risikomanagement unserer Gesellschaft basiert auf der Grundlage des § 64a des Versicherungsaufsichtsgesetzes (VAG) in Verbindung mit den Mindestanforderungen an das Risikomanagement für Versicherungsunternehmen (MaRisk VA).

Als Risiko wird gemäß den Mindestanforderungen an das Risikomanagement für Versicherungsunternehmen die Möglichkeit des Nichterreichens eines explizit formulierten oder sich implizit ergebenden Zieles verstanden. Dies schließt die Risikodefinition des Deutschen Rechnungslegungsstandards zur Risikoberichterstattung (DRS 20) ein, innerhalb dessen Risiken als mögliche künftige Entwicklungen oder Ereignisse, die zu einer für das Unternehmen negativen Prognose- bzw. Zielabweichung führen können, definiert sind.

Grundsätzlich kann zwischen folgenden Risiken unterschieden werden:

- versicherungstechnische Risiken,
- Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft,
- Risiken aus Kapitalanlagen,
- operationale und sonstige Risiken.

Im Folgenden werden unsere Organisationseinheiten des Risikomanagements und der Risikomanagementprozesse aufgezeigt. Darüber hinaus wird unsere Risikosituation im Wesentlichen anlehnend an den Deutschen Rechnungslegungsstandard zur Risikoberichterstattung von Versicherungsunternehmen (DRS 20 und Anlage 2 für Versicherungsunternehmen) dargestellt.

### **Organisationseinheiten des Risikomanagements**

Das Risikomanagement unserer Gesellschaft ist in das konzernweite Risikomanagementsystem der AXA Deutschland (AXA Konzern AG und ihre Mehrheitsbeteiligungen) eingebunden.

Aufgrund der Komplexität des Versicherungsgeschäftes ist die Risikomanagementfunktion unserer Gesellschaft auf verschiedene zentrale Funktionen, Organisationseinheiten und Kommissionen verteilt. Kontrollgremium ist der Aufsichtsrat als das den Vorstand überwachende Organ. Der Vorstand ist zuständig für die risikopolitische Ausrichtung unserer Gesellschaft sowie die Implementierung eines funktionierenden, angemessenen Risikomanagements und dessen Weiterentwicklung. Das Audit & Risk Committee (ARC) unterstützt den Vorstand bei der Wahrnehmung seiner Aufgaben. Zu diesem Zweck hat der Vorstand Aufgaben und Entscheidungsbefugnisse auf das ARC delegiert. Darüber hinaus werden im ARC unter anderem Compliance-Themen behandelt sowie Rechts- und Revisionsthemen mit Risikobezug. Darüber hinaus existiert das Compliance and Operational Risk Committee als zentrales Kommunikationsgremium zu Compliance-Themen, operationellen Risiken, Reputationsrisiken und sonstigen Rechtsrisiken. Zusätzlich werden risikorelevante Themen in diversen Spezialgremien, wie zum Beispiel dem Internal Model Committee, dem Local Risk Reinsurance Committee, dem Asset Liability Committee, dem Kapitalanlageausschuss und weiteren Gremien besprochen.

Zur Risikomanagementfunktion gehörende Organisationseinheiten sind:

- der Bereich Value & Risk Management (zentrales Risikomanagement),
- die Risikoverantwortlichen für die Steuerung und Kontrolle der Risiken in ihrem jeweiligen Unternehmensbereich (dezentrales Risikomanagement),
- der dezentrale Risikomanager pro Ressort für die Koordination aller risikorelevanter Themen innerhalb des Ressorts (ebenfalls dezentrales Risikomanagement) und
- der Verantwortliche Aktuar unserer Gesellschaft.

Der Bereich Value & Risk Management – zuständige Einheit für alle Gesellschaften der AXA Deutschland – ist seit Mitte 2014 in das Ressort des Vorstandsvorsitzenden der AXA Konzern AG integriert.

Der Chief Risk Officer (CRO) der AXA Deutschland stellt die zeitnahe Kommunikation risikorelevanter Themen durch regelmäßige Berichterstattung an das ARC im Rahmen von dessen Sitzungen beziehungsweise ad hoc sicher.

AXA hat mit Blick auf die Solvency II-Anforderungen an das System of Governance folgende Schlüsselfunktionen etabliert:

- Risikomanagement-Funktion,
- Compliance-Funktion,
- Interne Revision,
- versicherungsmathematische Funktion.

Inhaber der Funktionen und damit Schlüsselperson ist der jeweilige Leiter des Bereichs oder der Abteilung. Dabei ist die versicherungsmathematische Funktion innerhalb der CRO-Organisation angesiedelt. AXA hat darüber hinaus den Leiter Recht sowie den Chief Investment Officer (CIO) zu weiteren Schlüsselpersonen erklärt. Für diese Schlüsselpersonen gelten besondere Anforderungen, sogenannte „Fit & Proper“-Eigenschaften (das heißt fachlich qualifiziert und persönlich zuverlässig).



## Risikomanagementprozess

Das Risikomanagement unserer Gesellschaft erfolgt unter Beachtung gesetzlicher, aufsichtsrechtlicher und innerbetrieblicher Vorgaben. Der Risikomanagementprozess setzt sich aus Risikoidentifikation, Risikoanalyse und -bewertung, Risikosteuerung und -überwachung sowie Risikokommunikation und -berichterstattung zusammen.

**Risikoidentifikation:** Die regelmäßige Risikoidentifikation erfolgt innerhalb der ARC-Sitzungen, im Rahmen der strategischen Planung, der Aktualisierung der Risikostrategie und des Materialitätsprozesses, unter anderem durch die Aktualisierung der sogenannten „Risikopolicen“ und der Dokumentation und Beschreibung operationeller Risiken. Durch die Risikopolicen werden die identifizierten wesentlichen Risiken inklusive deren aufbau- und ablauforganisatorischen Regelungen dokumentiert.

Darüber hinaus ist die Risikoidentifikation im Rahmen von Prüfungen der Internen Revision möglich. Risiken neuer Kapitalmarkt- und Versicherungsprodukte werden im Rahmen der beiden standardisierten Prozesse Investment Approval Process (IAP) und Product Approval Process (PAP) vom Bereich Value & Risk Management unabhängig auf alle wesentlichen internen und externen Risikoeinflussfaktoren untersucht sowie deren Auswirkungen auf das Gesamtrisikoprofil bewertet. Des Weiteren gibt es zur Identifikation operationeller Risiken einen jährlichen Risikoeerhebungsprozess auf Basis einer Befragung der Vorstandsmitglieder und der höheren Führungsebene sowie einer Bewertung durch die jeweiligen operativen Ansprechpartner. Darüber hinaus erfolgt die Risikoidentifikation infolge einer Meldung eingetretener Risiken zur Aufnahme in die Verlustdatensammlung für operationelle Risiken, im Rahmen des Information Risk Management-Prozesses (IRM) oder durch das Risk Identification and Assessment (RIA) im Rahmen des Business Continuity Managements.

**Risikoanalyse und -bewertung:** Aufbauend auf den Ergebnissen der Risikoidentifikation erfolgt eine Analyse und Bewertung der Risiken. Ergebnis der Risikoanalyse und -bewertung ist das Risikoprofil des Unternehmens. Identifizierte Risiken werden nach ihrer Wesentlichkeit eingeordnet. Dadurch wird sichergestellt, dass Risiken mit wesentlicher Auswirkung auf die Wirtschafts-, Finanz- oder Ertragslage des Unternehmens identifiziert und angemessene Steuerungsmaßnahmen/-strategien definiert werden können.

Bei der Risikobewertung wird eine quantitative Einschätzung für die einzelnen Risiken sowie für das gesamte Risikoportfolio unter Berücksichtigung der bereits bestehenden Steuerungsmaßnahmen abgegeben. Die übergreifende quantitative Risikobewertung erfolgt anhand des ökonomischen Risikokapitalmodells und der dort definierten und eingesetzten Bewertungsmethoden. Für Risikoarten, für die eine quantitative Risikomessung nicht sinnvoll oder möglich ist, wie zum Beispiel Reputations- oder strategische Risiken, wird eine qualitative Beurteilung vorgenommen. Neben qualitativen und quantitativen Methoden werden bei der Risikobewertung für ausgewählte Risiken situationsbedingt auch Sensitivitätsanalysen, Szenarioanalysen und Stresstests mit unterschiedlichen Zeithorizonten herangezogen.

Die Bewertung der operationellen und sonstigen Risiken erfolgt in der Risikodatenbank. Die Risikopolicen werden seit 2013 im Document Inventory, unserem Verzeichnis für alle Solvency II-relevanten Dokumente, geführt.

**Risikosteuerung und -überwachung:** Die Risikosteuerung umfasst das Ergreifen von Maßnahmen zur Risikobewältigung in unserer Gesellschaft. Unter Risikosteuerung wird die Umsetzung entwickelter Konzepte und Prozesse im Einklang mit der von der Geschäftsleitung vorgegebenen Risikostrategie verstanden. Dadurch werden Risiken entweder bewusst akzeptiert, vermieden, vermindert oder transferiert. Durch regelmäßige Überwachung der Risiken anhand eines Soll-Ist-Abgleichs, zum Beispiel im Rahmen des implementierten Limitsystems, werden Gefahren frühzeitig erkannt. Somit wird ein Gegensteuern ermöglicht. Die Entscheidung, welche Maßnahme im speziellen Fall durchgeführt wird, erfolgt durch Abwägung des Risiko-/Ertragsprofils sowie durch Überwachung der Limite der Verlust- und Risikoindikatoren. Die Risikosteuerung erfolgt immer durch die Geschäftsleitung gemäß ihrer Bereitschaft, bestimmte Risiken zu übernehmen. Dabei müssen das Risikoprofil und die Risikotragfähigkeit strikt beachtet werden. Schließlich wird in Verbindung mit einer angemessenen Berichterstattung beziehungsweise Eskalation die Einhaltung der Risikostrategie sichergestellt und die frühzeitige Identifizierung von Risiken ermöglicht.

**Risikokommunikation und -berichterstattung:** Das sich aus Risikoanalyse und Bewertung ergebende Risikoprofil wird gegenüber dem Vorstand kommuniziert, sodass dieser bei der Festlegung des Risikoappetits das aktuelle Risikoprofil beachten kann. Ziel der Risikoberichterstattung ist die Bereitstellung aller erforderlichen Risikoinformationen zur Einschätzung des unternehmensindividuellen Risikos unter Berücksichtigung aufsichtsrechtlicher und interner Steuerungsanforderungen. Neben der Ergebnisberichterstattung zum ökonomischen Risikokapital werden auf Konzernebene regelmäßig ein Risikobericht und ein auf Solvency II-Anforderungen ausgerichteter ORSA-(Own Risk and Solvency Assessment-)Bericht verfasst. In der Übergangsphase zu Solvency II (2014 bis 2015) wird der ORSA durch die Preparatory Guidelines als FLAOR (Forward Looking Assessment of Own Risk) bezeichnet. Diese werden den Vorständen der Versicherungsgesellschaften vorgelegt und an das dezentrale Risikomanagement, das ARC und die Aufsichtsbehörde übermittelt. Zusätzlich sind Ad-hoc-Berichterstattungspflichten,

beispielsweise bei Erreichen definierter Schwellenwerte, implementiert. Risikorelevante Themen werden darüber hinaus im Rahmen des regelmäßig zusammenkommenden ARC besprochen, nachdem sie zuvor im Rahmen der weiteren Gremien diskutiert wurden.

Das Risikomanagementsystem wird regelmäßig durch die Interne Revision geprüft.

### **Versicherungstechnische Risiken**

Die AXA Versicherung AG betreibt im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft insbesondere die Sparten Kraftfahrt-, Haftpflicht-, Unfall-, Sach-, Transport- und Luftfahrtversicherung. Diese werden im direkten wie auch im indirekten Geschäft gezeichnet.

Die primären Risiken aus der Schaden- und Unfallversicherung sind das Prämien- und Schadenrisiko sowie das Reserverisiko. Ferner besteht in der Unfallversicherung bei den Produkten mit Beitragsrückgewähr noch das Zinsgarantierisiko.

#### **Prämien- und Schadenrisiko**

Unter dem Prämien-/Schadenrisiko wird das Risiko verstanden, dass die tatsächlichen endgültigen Schadenzahlungen des Versicherungsbestandes die erwarteten, in der Prämie berücksichtigten Zahlungen übersteigen können. Es wird somit durch die zufällige Schadenanzahl und die zufällige Schadenhöhe der einzelnen Schäden bestimmt. Für eine risikoadäquate Tarifierung werden versicherungsmathematische Modelle auf Basis empirischer Schadendaten verwendet. Die regelmäßige Überwachung des Schadenverlaufs gewährleistet eine zeitnahe Anpassung der Tarifierungs- und Annahmepolitik an signifikante Veränderungen. Daher ist die AXA Versicherung AG in der Lage, im Neugeschäft die Beiträge an eine geänderte Schadensituation kurzfristig anzugleichen. Das Bestandsgeschäft wird durch Beitragsanpassung der Einjahresverträge mit Verlängerungsoption und durch vertraglich festgelegte Beitragsanpassungsklauseln risikoadäquat gehalten. Auch bei zu erwartenden Veränderungen der Marktsituation kann unsere Gesellschaft proaktiv handeln.

Durch die Analyse und Bewertung der unternehmerischen Entscheidungsoptionen werden Risiken aus dem Kundenverhalten wie zum Beispiel vermehrtes Storno bereits im Entscheidungsprozess berücksichtigt.

Die Risikosteuerung der AXA Versicherung AG erfolgt durch eine gezielte Risikoselektion, Produktgestaltung und risikogerechte Kalkulation sowie ertragsorientierte Zeichnungsrichtlinien. Durch Zeichnungsrichtlinien können bereits bei Abschluss Deckungszusagen für unerwünschte Risiken und Risikokonzentrationen vermieden werden. Darüber hinaus werden bestehende Versicherungsverträge unter bestimmten Umständen aufgrund des Schadenverlaufs der Vergangenheit gar nicht oder nur unter Erhöhung der Selbstbeteiligung oder der Beiträge verlängert. Im Rahmen der Steuerung von Versicherungsrisiken werden außerdem die Mechanismen der Rückversicherungspolitik sowie des aktiven Schadenmanagements eingesetzt. Die Rückversicherung orientiert sich an den unterschiedlichen Bruttokapazitäten der Sparten. Großrisiken und Kumulexposure werden auf vertraglicher Basis rückversichert. Ausnahmeakzepten innerhalb der Zeichnungskapazitäten der Sparten, die außerhalb der obligatorischen Rückversicherungskapazitäten liegen, werden durch Einzelsückversicherung rückgedeckt. Seit 2011 wird zudem für das gesamte Kraftfahrtversicherungsgeschäft eine Quoten-Rückversicherung abgeschlossen und seit 2013 werden die Sparten Feuer/Feuer BU, Technische Versicherung und Transport in jeweils eigenständigen Quoten-Rückversicherungsverträgen rückgedeckt.

Zur Analyse von Trends, Streuungen und Zyklen sowie zur Ermittlung ihrer Treiber werden stochastische Szenarien verwendet. Einen besonderen Stellenwert innerhalb des Prämien-/Schadenrisikos nimmt das Groß- und Katastrophenschadenrisiko ein. Hierbei handelt es sich um das unerwartete Eintreten von einzelnen Großschäden, aber auch um Ereignisse wie zum Beispiel Naturkatastrophen, die zu einer großen Anzahl von Schäden führen. Neben Naturkatastrophen können auch durch Menschen verursachte Schadenereignisse, wie zum Beispiel Terroranschläge, hohe Großschäden hervorrufen. Zusätzlich könnte der Trend zu höheren Schadenersatzansprüchen in der Haftpflichtversicherung, zum Beispiel bei neu auftretenden Risiken, Veränderungen der Rechtslage beziehungsweise im Verhalten der Marktteilnehmer oder Umweltschäden, den durchschnittlichen Schadenaufwand erhöhen.

Zur Bewertung dieser Risiken führen wir eine Kumulkontrolle durch, in der durch regelmäßige Erhebungen aus den Datenbeständen die genauen Kumulwerte (pro Sparte wie auch spartenübergreifend) ermittelt werden. Diese Werte werden unter Berücksichtigung echter Schadenszenarien der Vergangenheit zu möglichen künftigen Szenarien modelliert (beispielsweise Sturm, Flut, Erdbeben). Andere kumulierende Risiken wie zum Beispiel in der Haftpflichtversicherung werden ebenfalls durch eine Bestandserhebung ermittelt und analysiert. Die Erkenntnisse auf Basis der gewonnenen Werte und unter Zuhilfenahme möglicher Schadenszenarien werden zum einen für den Einkauf von Rückversicherungskapazitäten für Kumulereignisse und zum anderen zur Risikokapitalbestimmung und Risikosteuerung verwendet. Möglichen entstehenden Kumulen der Transportversicherung wird ebenfalls durch den Einschluss einer Ereignisdeckung in den Rückversicherungsvertrag ausreichend Rechnung getragen.

Zur Reduktion des Großschadenrisikos wird der entsprechende Rückversicherungsbedarf ermittelt und eingekauft. Durch gute geografische Diversifikation, Nutzung der Software KISS (Kommunikations- und Informationssystem Sach-Schadenverhütung) des Gesamtverbandes der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) und Zeichnungsverbote für bestimmte Risiken beziehungsweise Regionen wird das Großschadenrisiko weiter minimiert. Durch die Einbindung in den weltweiten Rückversicherungspool für Risiken aus Naturgefahren der AXA Global P&C genießt unsere Gesellschaft über die vertragliche Rückversicherung hinaus Rückversicherungsschutz aus dem gruppenweiten Rückversicherungsprogramm. Unsere Gesellschaft übernimmt für ihren Anteil durch die Beteiligung an den Ergebnissen des Pools auch weltweit Risiken, die zentral durch die AXA Global P&C gesteuert, bewertet und an die einzelnen Einheiten innerhalb der AXA Gruppe berichtet werden. Durch die hohe weltweite Diversifizierung und die zentral überwachte Aufnahme von Risiken in den Pool ist das Risiko für unsere Gesellschaft überschaubar und die Vorteile aus dieser erweiterten Rückdeckung überwiegen.

Aktuell wird beispielsweise die Entwicklung im Schadenfall um verunreinigte Brustimplantate intensiv von unseren Experten verfolgt, um Folgen neuer Rechtsprechungen einzuschätzen und bei Bedarf in unseren Schadenreserven zu berücksichtigen. Insgesamt ist somit sichergestellt, dass Einzelrisiken sowie Kumulrisiken gleichermaßen identifiziert, bewertet und gesteuert werden.

Selbstverständlich wird auch die Entwicklung in Untersegmenten analysiert. Beispielsweise liegt ein besonderes Augenmerk auf der Schadenentwicklung der Schadenquoten in der Arzt-Haftpflichtversicherung. Wir beobachten aufmerksam das rechtliche Umfeld und überprüfen regelmäßig den Tarif, um zeitnah eine entsprechende Anpassung wegen erhöhter Schadenbedarfe gewährleisten zu können.

Die Geschäftsjahresschadenquote der Gesellschaft nach Rückversicherung hat sich in den vergangenen zehn Jahren wie folgt entwickelt:

Geschäftsjahresschadenquote in % der verdienten Nettobeiträge									
2005	2006	2007	2008	2009*	2010	2011	2012	2013	2014
72,1	75,8	80,9	78,2	79,6	78,8	81,0	77,1	80,9	80,0

\* ab 2009: AXA Versicherung inklusive der auf diese verschmolzenen DBV-Winterthur Versicherung AG, DBV-WinSelect Versicherung AG sowie Deutsche Ärzteversicherung Allgemeine Versicherungs-AG

Bei einem Schadenaufwand von 82,6 Mio. Euro (2013: 145,0 Mio. Euro) für Naturkatastrophen und sonstige Kumulrisiken beträgt die Geschäftsjahres-Nettoschadenquote ohne Berücksichtigung dieser Ereignisse 76,5% (2013: 74,7%).

Die verdienten Bruttobeiträge der AXA Versicherung sind im Berichtsjahr um 0,9% gestiegen, hauptsächlich bedingt durch die Beitragszuwächse im indirekten Geschäft und eine erfreuliche Entwicklung im selbst abgeschlossenen Privatkundengeschäft. Gleichzeitig sind die Schadenaufwendungen gesunken. Dies ist im Wesentlichen auf den milden Winter und rückläufige Aufwendungen für Großschäden zurückzuführen.

### Reserverisiko

Zur Abdeckung zukünftiger Schadenzahlungen sind von unserer Gesellschaft Schadenreserven zu bilden. Die Höhe der Schadenzahlungen ist jedoch mit Unsicherheit behaftet, sodass die Nichtauskömmlichkeit der Reserve ein wesentliches Risiko darstellt. Das sogenannte Reserverisiko entsteht durch die unbekannte Schadenhöhe gemeldeter und noch nicht abgewickelter Schäden sowie bereits eingetretener, aber von den Versicherungsnehmern noch nicht gemeldeter Schäden (Spätschäden). Die Bewertung der künftigen Schadenzahlungen erfolgt im Rahmen der Einzelschadenreservierungen sowie anhand aktueller Schätztechniken, bei welchen der in der Vergangenheit beobachtete Schadenverlauf herangezogen wird. Großschäden werden separat geschätzt. Mithilfe von stochastischen Szenarien erfolgt eine Analyse von Trends, Streuungen und Zyklen sowie ihrer Treiber.

In der Sparte Arzt-Haftpflichtversicherung haben wir die Schadenreserven in den vergangenen Jahren gestärkt, da vorliegende Erkenntnisse ergaben, dass ein Schadenanstieg aufgrund der Veränderung der Rechtsprechung sowie der Spätschäden unterstellt werden kann. Die Schadenreserven werden den Erfordernissen entsprechend in den Folgejahren kontinuierlich angepasst.

Die Abwicklungsergebnisse nach Rückversicherung haben sich in den vergangenen zehn Jahren wie folgt entwickelt:

Abwicklungsergebnis in % der Rückstellung am 1. Januar									
2005	2006	2007	2008	2009*	2010	2011	2012	2013	2014
4,4	5,0	5,5	8,0	6,9	4,2	4,9	5,5	5,2	4,8

\* ab 2009: AXA Versicherung inklusive der auf diese verschmolzenen DBV-Winterthur Versicherung AG, DBV-WinSelect Versicherung AG sowie Deutsche Ärzteversicherung Allgemeine Versicherungs-AG



































































































































